Montag, 16 August 1926 · 74. Jahrgang Nr. 384

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzel-Nummer 5 Pfennig

Chefredakteur: Otto Nuschke, Berlin-Steglitz.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Einheitsbrot	0,50	Reichsindex	140,5
Milch	0,30	Strassenbahn	0,15
Briketts frei Haus	1,50	Hochb. Tlstr. II. 0,20, III.	0,15
Gaskoks frei Keller	2,12	ganze Str. II. 0,30, III.	0,20
Strom o. Grundgeb.	0,16	Stadtbahn II. 0,25, III.	0,15
Gas 0,16, Wasser	0,15	Omnib. Teil 0,15, g. Str.	0,20

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Zufuhr in Fischen reichlich — **Preise meist gedrückt**

Kabeljau 0,35—0,45, Seelachs 0,25 bis 0,35, Schellfisch 0,30—0,55, Rotbars 0,25—0,35, Flundern 0,25—0,50, Dorsch 0,30, Makreien 0,30—0,40; in Eis: Hechte 0,90—1,25, Zander 1,10—1,50, Bleie 0,70—0,90, Lachs 1,30—1,50; lebend: Aale 1,25—1,75, Hechte 1,30—1,55, Karpfen 1,10—1,45, Schleie 1,50 bis 2,00 das Pfund. Butter 1,40—2,60, Margarine 0,70—0,90, Eier Stück 0,10—0,15

Tel. 0,15, ausw. n. Zon. u. Zeit
Rohrpostk. 0,35, -brief 0,40
Postk. 0,03, F. u. Oest. 0,05
Ausl. 0,15, Tschech. u. Ung. 0,10
Brief 0,05, Fern- u. Oest. 0,10
Ausl. 0,25, Tschech. u. Ung. 0,20

Telegr. d. Wort Berlin 0,06
Dtschl., Belg., Din., Danz., Lit.,
Ndrl., Schweiz 0,10, Frankr. 0,16
Dtschöster., Norw., Tschech. 17
Ital. 19, Ungarn 21, Grossbrit. 27
Russl. 35-41, Ver. Staat. 125-295

Der Ausklang der Verfassungsfeiern

Der Reichsbannertag in Nürnberg
Die Delegation des österreichischen Schutzbundes im Festzug

Das kürzlich enthüllte Hamburger Heine-Denkmal Atlantic

Willy Lorenz und Carl Wittig, die neuen deutschen Radmeister Sodelkat

Fussball Budapest—Berlin
Das siegbringende dritte Tor der Berliner Press-Photo N

Die Massenkundgebung von Nürnberg

100000 demonstrieren — Hörsings Mahnruf

H. W. Nürnberg, 15. August. (Eigener Bericht.)

Seit früh um sieben Uhr war ganz Nürnberg auf den Beinen. Um diese für einen Sonntag etwas außergewöhnliche Stunde begann bereits das Reichsbanner mit seinem großen Festzug durch die Stadt. Es war ein Aufmarsch wie ihn Nürnberg noch nie gesehen hat. Annähernd hunderttausend Reichsbannerangehörige zogen mit ihren Fahnen durch die Stadt nach dem Luitpoldhain. Alle Kameraden trugen Blumenschmuck. Ueber zwei Stunden dauerte der Festzug, der gesamte Straßenbahnverkehr mußte während dieser Zeit ruhen. In dem herrlichen Naturpark, dem Luitpoldhain hatte inzwischen der Gau Franken und der Ortsverein Nürnberg-Fürth alle Vorbereitungen für die große Kundgebung getroffen. Die große Festhalle war reich mit Fahnen geschmückt, fünf große Lautsprecher übertrugen die Reden nach allen Himmelsrichtungen. Auf dem Platze selbst ging alles in Ruh und Ordnung ab.

Ein Trompetensignal verkündete den Beginn der Kundgebung. Nach Gesangsvorträgen des Arbeitersängerbundes ergriff der Vorsitzende des Gaus Franken, Reichstagsabgeordneter Vogel, das Wort. Er begrüßte im Namen seines Gaus alle Anwesenden herzlichst und wandte sich dann dem österreichisch-deutschen Anschluß zu. „Bayern grenzt unmittelbar an Oesterreich, daher sind wir fränkischen Republikaner immer Vermittler des Anschlußgedankens gewesen, aber wir stellen uns den Anschluß anders vor, als unsere bayerischen Separatisten. Wir werden dafür sorgen, daß der Gedanke der großdeutschen Republik sich in Bayern durchsetzt." Der Redner verlas dann einige eingegangene Schreiben, unter denen besonders das der Ortsgruppe Amsterdam begrüßt wurde.

Im Namen des Bundesvorstandes sprach dann Redakteur **Höltermann**-Magdeburg warme Worte des Dankes für die entzückende Aufnahme in Nürnberg. Nachdem der Redner kurz auf die Weimarer Verfassung eingegangen war und der Toten des Weltkrieges und der großen Taten der Republik gedacht hatte, erklärte er weiter: „Wir leben für die Gegenwart, wir wollen den österreichischen Anschluß. **Die beste Arbeit für uns ist der Kampf für die Republik.** Auch für die Neutralität der Reichswehr müssen wir kämpfen, sie muß aus den innerpolitischen Kämpfen herausgezogen werden. Wir kämpfen gegen den Mißbrauch der Justiz, für den sozialen Ausbau der deutschen Republik. Vorwärts, Kameraden, der nächste Verfassungstag muß uns unserem Ziele näher sehen."

Als nächster Redner sprach der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hermann **Müller-Franken:** In der Verfassung heißt es, sie sei berufen, Ordnung zu schaffen. Was heißt Ordnung schaffen? Wir haben Ordnung durch die Demokratie geschaffen, wir haben die schlimmsten Störungen der reaktionären Verbände überwunden, wir haben den Separatismus durch den Glauben an unsere Ideale bezwungen.

Aber wir stehen vor einer neuen Gefahr, daß die Vertreter des gestrigen Staates sich diesen Mutigen zu eigen machen, aber das werden wir verhindern.

Der Abgeordnete streifte dann den Anschlußgedanken und erklärte hier zum Schluß: **„Wir werden nicht ruhen, als bis wir den Verfassungstag in Wien, als ein einig Volk von Brüdern feiern können."**

Der Zentrumsabgeordnete **Dr. Krone** setzte sich für die Verfassung und die Farben Schwarz-Rot-Gold ein und schloß mit der Aufforderung an die Republikaner, ihre ganze Kraft für das neue Deutschland einzusetzen.

Dann ergriff der preußische **Landtagsabgeordnete Hartmann** im Namen der Deutschen demokratischen Partei

Schnelldienst

Die Moskauer „Iswestija" weisen darauf hin, daß die Zusammenziehung polnischer Truppen an der litauischen Grenze fortdauere und daß Polen seine gegen Litauen gerichteten Pläne nicht aufgegeben habe.

Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik den „Löwenberger Anzeiger" auf die Dauer von drei Wochen verboten.

Die wiedererstandene Brücke zwischen Frankfurt a. M. und Sachsenhausen wurde gestern feierlich eingeweiht.

Der Kreuzer „Hamburg" ist am 15. August in Nagasaki (Japan) eingetroffen; er wird von dort nach Manila (Philippinen) weiterfahren.

Wie die in Zabern erscheinende Zeitschrift „Die Zukunft" mitteilt, beabsichtigt Georg Wolf mit seinen Anhängern eine linksbürgerliche Partei im Elsatz zu gründen.

Das Ägyptische Parlament hat einstimmig die Aufhebung der ägyptischen Gesandtschaften und Konsulate in Brasilien, Schweden, der Schweiz, Belgien, Spanien, der Tschechoslowakei, Holland und Rumänien beschlossen.

Eine weitere Goldsendung aus Rußland wird in London im Flugzeug erwartet.

Das Mitglied des Zentralexekutivkomitees der Sowjetunion, Mikolan, ist an Stelle von Kamenew zum Volkskommissar für Handel ernannt worden.

Die Gemeindewahlen verliefen in Alt-Serbien und Montenegro, wie Belgrad meldet, in vollkommener Ruhe und Ordnung.

Gestern starb in Heidelberg der ordentliche Honorarprofessor der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg und frühere badische Gesandte in Berlin, Eugen v. Jagemann.

das Wo[illegible]. Wenn ich als preußischer Landtagsabgeordneter zur Verfassungsfeier nach Bayern komme, so habe ich das getan, weil es in Deutschland keine Mainlinie mehr gibt, weil wir sie nicht mehr kennen. Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, da das in dieser schweren Zeit erst recht zusammenstehen muß. Man spricht in einigen Kreisen unseres Volkes, daß die Novemberverbrecher schuld an unserem heutigen Elend sind. Nein, schuld sind die, die uns damals elend im Stiche gelassen haben, die Herrschaften, die im November 1918 verschwunden sind. Aber damals hat es Ebert, der Mann aus dem Volke, geschafft. Wir weisen jedenfalls den Vorwurf der Novemberverbrecher auf das energischste und entschiedenste zurück. Es heißt auch immer, nur die vaterländischen Verbände seien national, nein, auch wir, das Reichsbanner empfindet national, auch wir lieben unser deutsches Vaterland. Auch dieser Redner trat für den Anschlußgedanken ein und schloß mit dem Freiligrathschen Vers: Die eine deutsche Republik, die mußt du noch erfliegen.

Nachdem Bürgermeister Püchler (Wien) die Grüße der österreichischen Republikaner überbracht hatte, ergriff als letzter Redner der Bundesvorsitzende des Reichsbanners, **Oberpräsident Hörsing,** das Wort. „Unser Fest geht zu Ende und damit auch die Verfassungsfeiern. Es ist der großen Arbeit gedacht worden, die geleistet wurde, aber wir wollen auch einen Blick in die Zukunft tun. Die Republik schwebt nicht mehr so wie vor einigen Jahren in Gefahr, aber wir sehen mit Schaudern, daß es immer noch illegale Waffen gibt.

Aber die Rechtsverbände sollen sich nicht einbilden, daß sie das alleinige Privileg für die Kleinkaliberwaffen haben, was die können, das können wir auch.

Der Stahlhelm hängt einigen seiner Leute unser Bundesabzeichen an und läßt von diesen Leuten dann Ueberfälle inszenieren. Man will den Herrn Reichspräsidenten veranlassen, den Belagerungszustand zu verhängen, damit auf diese Weise der Fascismus in Deutschland eingeführt werden kann. **Jeder, der Prügeleien bei uns inszeniert oder sich daran beteiligt, hat in unseren Reihen nichts zu suchen.** Ebenso wie es zwischen uns und der Rechten nichts Gemeinsames gibt, so gibt es auch zwischen uns und den Kommunisten keine gemeinsame Arbeit, wir müssen hier einen scharfen Trennungsstrich ziehen. Hörsing ging dann zu der deutschen Justiz über, und erklärte hierbei, daß er den Tag herbeisehne, wo er die deutsche Justiz loben könne, aber leider könne er das heute noch nicht tun. Zum Schluß richtete er an die Reichsbannerleute die Mahnung, weiter für die Republik zu kämpfen. „Stärkt die republikanischen Parteien, stärkt das Reichsbanner. Solange das Reichsbanner steht, steht auch die deutsche Republik. Arbeitet und kämpft weiter wie bisher für die soziale deutsche einige Republik.“ Aus hunderttausend Kehlen hallte das Hoch auf die deutsche Republik.

Damit war der offizille Teil der Feier beendet. Am Nachmittag und Abend fanden in allen größeren Lokalen Nürnbergs große Volksfeste mit musikalischen Darbietungen und Tanz statt. Morgen wird ein Teil der Reichsbannerangehörigen durch Nürnberg geführt werden, während andere wieder mit einem Sonderzuge nach Rothenburg ob der Tauber fahren.

Befreiung im Zeichen des Hakenkreuzes!

Mißbrauch der Kölner Kundgebung

Köln a. Rh., 16. August.

Den Höhepunkt der Tagung des Bundes der Saarvereine und des Reichsverbandes der Rheinländer bildete am Sonntag die große Kundgebung für Rhein, Pfalz und Saar. Es war ein weithin hallendes Bekenntnis zum Deutschtum, ein wuchtiges Zeichen, daß trotz aller seelischen und materiellen Nöte der Abwehrwille der Saarländer gegen die Aspirationen der französischen Chauvinisten unerschüttert ist. An der Spitze des Festzuges trug der Saarverein die Reichsfahne. Daneben bemerkte man die schwarzweißrote Flagge mit aufgenähter Gösch. Die Kampfverbände Werwolf, Stahlhelm usw. führten zahlreiche Fahnen mit Hakenkreuzen mit sich. Der Zug erhielt dadurch einen rein militärischen Anstrich, der bei dem Unbefangenen den Eindruck erwecken mußte, als ob die Veranstalter der Feier die Kampforganisationen wären. Den Zug entlang verkauften Hakenkreuzjünglinge Zeitungen, auf deren erster Seite die fette Ueberschrift stand: „Gegen den Geist von Weimar!“ Ganze Pakete von diesen Schmähschriften wurden im Zuge mitgeführt. Es ist unbegreiflich, daß die Veranstalter gegen diese Taktlosigkeit, die auf weite Teile der republikanischen Bürgerschaft Kölns einen peinlichen Eindruck machten, nicht eingeschritten sind. Die Nichtbeteiligung des „Reichsbanners“ erwies sich als gerechtfertigt.

*

Es ist ein Skandal, daß die nationalistischen Banden, deren ganzes Wirken auf eine Schädigung der Befreiungspolitik hinausläuft, und die ja auch offen diese Politik der Regierung bekämpfen, an dieser Kundgebung in ihrer Art mitwirken, und damit ihren Gedanken in ihr Gegenteil verkehren durften. Die volle Verantwortung trifft hierfür die Leiter der Veranstaltung, die dem Hakenkreuzrummel freie Bahn gaben.

Cowers geheimnisvoller Sarg

Beschlagnahme durch die Londoner Polizei

London, 16. August.

Der von dem Journalisten Power aus Norwegen nach London gebrachte Sarg, der angeblich die irdischen Ueberreste Lord Kitcheners enthalten soll, ist von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden und wird heute behördlich auf seinen Inhalt untersucht werden. Voraussichtlich wird Power aufgefordert werden, unter Eid auszusagen, wie er in den Besitz des Sarges gekommen ist. Power wurde bereits gestern von der Polizei vernommen.

Die Landsknechte der Bischöfe an der Arbeit?

San Francisco, 16. August. (W. T. B.)

Wie aus San Diego (Kalifornien) gemeldet wird, wurden von Beamten der amerikanischen Regierung der mexikanische General Estrada und 150 mexikanische Staatsangehörige verhaftet, die Vorbereitungen für eine Revolution in Mexiko getroffen haben sollen. Große Mengen von Waffen und Munition sollen beschlagnahmt worden sein.

Külz deckt Mühleisen. Auf eine sozialdemokratische Anfrage wegen des seinerzeitigen Verbotes des Filmes „Panzerkreuzer Potemkin“ hat der Reichsminister des Innern nunmehr eine längere schriftliche Antwort erteilt. Der langen Rede kurzer Sinn ist, daß „die pflichtgemäße Ausübung der Gutachtertätigkeit“ des Herrn Mühleisen dem Reichsinnenminister „keinen Anlaß zur Beanstandung“ gebe. Es sei alles genau den Vorschriften entsprechend gemacht worden. Das Schriftstück schließt mit den Worten: „Die Uebertragung der Filmprüfung an Persönlichkeiten, die die Gewähr für eine unparteiische, den gesetzlichen Vorschriften und dem Geiste der demokratischen Republik entsprechende Tätigkeit bieten, betrachtet die Reichsregierung als ihre selbstverständliche Pflicht.“ Wenn die Reichsregierung sich zu dieser Selbstverständlichkeit bekennt, so ist es um so unverständlicher, daß Herr Külz keinen Grund zur Beanstandung der Tätigkeit des Herrn Mühleisen findet!

Eine Friedensrede Barthous

Empfang der Pazifisten in Paris — Der Friedenswillen der Regierung Poincarés

Paris, 16. August.

Der Justizminister Barthou hielt auf dem Essen zu Ehren des 6. internationalen demokratischen Friedenskongresses, das im Außenministerium stattfand, eine Rede, in der er u. a. ausführte:

„Der Chef der französischen Regierung, Raymond Poincaré, hat mich beauftragt, Sie zu begrüßen und Ihren Bemühungen guten Erfolg zu wünschen. Um ihn, den wir bewundern, den wir achten und den wir lieben, in einer schwierigen Stunde gruppiert, welche die Zusammenarbeit der Geister und die Einigkeit der Herzen erfordert, **sind wir mit ihm fest an das Werk des Friedens gefesselt.** Kein anderes Land hat den Frieden so nötig wie Frankreich. Kein Land wünscht ihn heißer, loyaler, aufrichtiger, und zwar nicht als vorübergehende Notwendigkeit, sondern als das Prinzip, die Bedingung und Garantie für die demokratischen Einrichtungen. Es ist eine Torheit, zu glauben und eine Lüge, zu behaupten, daß Frankreich in jeder Stunde den Weltfrieden stören könnte.“ Nachdem Barthou die Friedensarbeit Frankreichs in Genf betont hatte, fuhr er fort: „Das Friedensproblem ist vor allem ein moralisches Problem. Es braucht eine aufmerksame und sorgfältig gestützte Propaganda, um die Meinungsverschiedenheiten zu zerstreuen, um die Geister zu erleuchten und um durch die Achtung vor dem Gesetz und den Verträgen die so zarte Empfindlichkeit des nationalen Bewußtseins jedes Landes zu beruhigen.

Bis sich alle Nationen als Schwestern einer solchen Familie betrachten, müssen sie sich, ohne etwas von ihre Ehre und ihren vitalen Interessen zu opfern, diesem Menschlichkeitsideal durch eine ständige und loyale Anstrengung nähern.

Im Namen des Kongresses dankte Marc Sangnier der Regierung für den Empfang, der den Kongreßteilnehmern bereitet worden ist und sagte: „Wir wissen, daß der Friede ein großes technisches Problem ist und daß zur Lösung dieses Problems nicht nur enthusiastische Wünsche und guter Wille genügen; aber wir wissen auch, daß der Friede vor allem eine große moralische Frage ist und daß man zunächst, um ihn zu verwirklichen, an ihn glauben und imstande sein muß, leidenschaftlich an ihm zu arbeiten.“

*

Die sozialistisch-radikale „Ere Nouvelle“ begrüßt in einem Leitartikel den Kongreß mit folgenden Worten: „Wir haben zu lange in dem Schatten gelebt, den 52 Monate des Verbrechens auf die alte Erde der Menschen geworfen haben. Eine schwache Morgenröte dringt hier und da durch die Finsternis. Die Menschheit muß diesem Lichte entgegengehen.

Der Verfassungstag des Volkes

Die gestrigen Verfassungsfeiern des Reichsbanners

Das Volksfest, das der **Kreisverein Kreuzberg** des Reichsbanners mit der Verfassungsfeier in der Bockbrauerei (Fidicinstraße) verbunden hatte, zeichnete sich durch einen außerordentlich starken Besuch aus. Das Reichsbannerorchester unter Leitung des Gaukapellmeisters Willy Kuhn stellte die Musik zum Konzert, das Ernstes und Heiteres in reicher Fülle bot. In der Festrede knüpfte Helmut v. Gerlach an seine Reise nach Oesterreich an, die nicht, wie geplant, bis nach Italien ging, da seine (des Redners) Anwesenheit Mussolini nicht erwünscht war. In Oesterreich könne man sich an dem urdeutschen demokratischen Wesen der Republikaner erfreuen. Schwarz-Rot-Gold sei die selbstverständliche Farbe, man denke nicht an Schwarz-Weiß-Rot, denn, so sage man, man habe nicht die Habsburger weggejagt, um Hohenzollern dafür einzutauschen. Die Volkswehr sei wirklich eine Vertretung des Volkes, wähle zu 90 Prozent links und stelle in ihrer politischen Gesinnung eine absolut zuverlässige Stütze der Republik dar, wogegen in unserer Reichswehr ein bedauerlicher Unsicherheitsfaktor vorhanden sei. Redner streifte sodann kritisch den Magdeburger Justizskandal. Hörsing hat recht behalten und Kölling ist in Urlaub gegangen, von dem er hoffentlich nicht zurückkehrt. Wir brauchen das Reichsbanner auch heute noch gegenüber den finsteren Mächten, die an der Republik nagen, als Grundlage des freien Volksstaates. Goethe hat einmal gesagt: „Wir bekennen uns zu dem Geschlecht, das aus dem Dunklen zum Hellen strebt.“ Dies Wort hat für uns Republikaner einen guten Klang, denn wir kommen aus dem Dunkel des Obrigkeitsstaates in das Helle des Volksstaates. Die Republik ist der Friede, die Monarchie der Krieg. **Das Reichsbanner ist die Einheitsfront zur Wahrung des Friedens: das heißt aber nicht, daß wir uns alles gefallen lassen sollen, wir wollen uns vielmehr als gute Deutsche energisch verteidigen, wenn unsere Farben Schwarz-Rot-Gold angegriffen werden sollten.** Die Rede schloß mit einem dreifachen Hoch auf die schwarzrotgoldene Volksrepublik. (Starker Beifall.)

Im weiteren Verlauf sprachen noch Schweickardt (Sozialdem.), Stor (Zentrum) und Perls (Demokrat). — Das Programm wies ferner eine Fülle von Volksbelustigungen auf, und schließlich kam auch der Tanz zu seinem Rechte.

*

Der **Kreisverein Wedding** des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold begann seine Verfassungsfeier am gestrigen Sonntag mit einem Platzkonzert im Schillerpark, dem wohl an zehntausend Menschen lauschten. Um 4 Uhr marschierten die Reichsbannerleute unter dem Jubel der Bevölkerung durch die mit schwarzrotgoldenen Flaggen geschmückte Müller- und Chausseestraße zum Festlokal, dem großen Garten der Bockbrauerei, wo sich ein fröhlicher Festbetrieb entwickelte. Der Meinekesche Männerchor wartete mit Liedern auf, die Sportgruppe Wedding mit gymnastischen Uebungen. Die Festrede hielt Landtagsabgeordneter Otto Meier.

Der Redner führte aus, daß vor sieben Jahren die Verfassung bei ihrer Verkündung wenig Widerspruch gefunden habe. Die Monarchisten und Militaristen hätten sich von dem Schlage, den sie durch den Zusammenbruch und die Flucht Wilhelms des Letzten erhalten hätten, damals noch nicht wieder erholt gehabt. Durch die übergroße Toleranz der Republikaner sei die Reaktion dann wieder frech geworden. **Nicht offener Kampf bedrohe heute die Republik, sondern Aushöhlung.** Wenn der Prozeß der Aushöhlung so weiterginge, wie er sich zuletzt in Magdeburg gezeigt habe, könne die Bevölkerung eines Tages an der Demokratie irre werden, weil sie durch die geheimen Machenschaften und Intrigen ihrer Feinde zu einem Phantom zu werden drohe. **Toleranz sei gut, aber Mißtrauen der Republikaner in unserer Zeit besser.** — Die Massen brachten begeisterte Hochrufe auf die Freiheit des deutschen Volkes und ein geeinigtes Groß-Deutschland aus.

*

Der **Kreisverein Pankow** des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold veranstaltete seine Verfassungsfeier im Konzerthaus Linder, Breitestraße. In dem mit den Reichsfarben festlich geschmückten Garten spielte eine Reichsbannerkapelle lustige Märsche. Sportliche Vorführungen wechselten ab mit Gesangsvorträgen des Sängerchors Pankow. In seiner Festrede führte Dr. Mischler, Geschäftsführer des österreichisch-deutschen Volksbundes, aus, daß am Mittwoch die Reichsregierung den Verfassungstag gefeiert habe. Was bei dieser Feier gefehlt habe, sei das Volk gewesen, das diesen Tag in harter Fron verbracht habe. **Die Zweiteilung zwischen Verfassungsfeier der Regierung und dem Verfassungsfest des Volkes müsse aufhören.** Es sei ein Gesetz nötig, durch das der Verfassungstag zum Volksfeiertag erklärt werde.

Der Redner beschäftigt sich dann mit der Außenpolitik. Die Republik Großdeutschland müsse geschaffen, Oesterreich, das wartend vor den Toren Deutschlands stehe, müsse bald heimgeholt werden. Das sei aber nur möglich, wenn sich die verantwortlichen Außenpolitiker von dem Grundsatz „Nie wieder Krieg!“ leiten ließen. Was die inneren politischen Verhältnisse anbelange, seien die Gefahren für die Republik noch nicht überwunden. Der Justizskandal von Magdeburg zeige, daß die alten Wühlmäuse im Amtstalar weiter die Republik zu unterminieren versuchten. Deshalb müsse das Banner der Republik mit heiligem Kampfgeist und glühender Leidenschaft gerade in den kommenden Jahren vorwärts getragen werden.

Ein Fackelzug der Kinder bei einbrechender Dunkelheit beschloß die imposante Feier.

*

Die Verfassungsfeier des **Kreisvereins Steglitz,** die das Reichsbanner am Sonnabend veranstaltet hatte, vollzog sich in Form eines Fackelzuges, der vom Augustaplatz in Lichterfelde seinen Ausgang nahm, und einer öffentlichen Kundgebung auf dem Düppelplatz in Steglitz. Gegen 9 Uhr rückte die Reichsbannerkolonne mit wehenden Farben und klingendem Spiel, begleitet von Fackelträgern auf den Platz. Landtagsabgeordneter Nuschke bestieg dann die improvisierte Rednertribüne, um folgende Ansprache zu halten: Wenn das Reichsbanner, so hieß es einleitend, nach sauren Wochen ein frohes Fest begeht, so unterscheidet sich unsere Art des Feierns doch grundsätzlich von dem Ueberschwang jener Feiern, wie wir sie jetzt allerorts bei den Rechtsstehenden sehen können. Das tiefe Symbol des Festes, das wir heute feiern, ist die Tatsache, daß der Gedanke der Freiheit sich im Volke durchgesetzt hat. Manche freilich haben den tiefen Sinn der Weimarer Verfassung noch nicht begriffen, und wissen gar nicht, daß sie heute freie Bürger sind, von ihnen kann man nur mit dem Dichter sagen: „Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen!“ Aber wenn wir heute die Weimarer Verfassung feiern, so sind wir frei von jeder übertriebenen Lobpreisung, denn wir wissen, daß es auch in Verfassungsfragen keinen Stillstand geben kann. So ist es ganz selbstverständlich, daß auch die Verfassung von Weimar verbesserungsfähig ist und die Keime des Einheitsstaates, die in der Verfassung niedergelegt sind, weiter entwickelt werden müssen. Wir richten aber unsere Wünsche über unsere Grenzen hinaus:

Völker, die zusammengehören, kann man nicht dauernd durch Grenzpfähle scheiden, und schon lassen sich sogar im Lager der ehemaligen Feinde Stimmen vernehmen, die sagen, man müsse versuchen, diese Dinge auf dem Boden der Volksabstimmung zu regeln.

Wir haben in Weimar die Flagge Schwarz-Rot-Gold als leuchtendes Symbol des Verbrüderungsgedankens gewählt, aber in der Verfassung von Weimar ist auch der Gedanke des sozialen Volksstaates verankert, den wir zu verwirklichen suchen müssen, denn schließlich **ist nicht, was ist, sondern was werden soll, im letzten Sinne das, was uns begeistert.** Der große soziale Volksstaat: Frei Heil! (Beifall.)

Im Anschluß an den demokratischen Redner sprach der Vorsitzende des Windthorst-Bundes, Zimmermann, der davor warnte, bei aller Begeisterung zu vergessen, daß noch manche Schwierigkeiten zu überwinden seien. Auch in Ostpreußen sollte man nun endlich bald wissen, daß die Farben der deutschen Republik Schwarz-Rot-Gold sind. **Als Vertreter des Zentrums warne er davor, den Gerüchten von ernsthaften Krisen innerhalb des Reichsbanners Glauben zu schenken.** Erst kürzlich hat die Zentrumsjugend in Soest und Recklinghausen an das Reichsbanner Grüße gesandt, die es sagen: „was auch kommen mag, wir halten fest zusammen.“ Wir wollen mit innerer Ueberzeugung daran arbeiten, den Staat, den wir geschaffen haben, zu fördern und ihm die Treue zu halten: **wir stellen uns schützend vor den Bau des neuen Reiches und werden ihn verteidigen, wenn es sein muß, auch mit unserm letzten Tropfen Blut.** Und schließlich wollen wir heute noch unserer großen Toten und Führer gedenken, indem wir singen: „Ich hatt' einen Kameraden“ (die Kapelle intoniert die Weise).

Und schließlich gedachte Stadtrat Hermes des Geburtstages der deutschen Republik und der Verfassung, die in einer Zeit der schwersten seelischen Depression das Licht der Welt erblickte.

An die Kundgebung auf dem Düppelplatz schloß sich ein geselliges Beisammensein mit Volksbelustigungen und Tanz im „Albrechtshof“ an.

Alkoholdemonstration eines Amerikaners

am Grabe des unbekannten Soldaten in Paris

Paris, 16. August.

Ein in Rotterdam wohnender ehemaliger amerikanischer Kriegsteilnehmer, der nach Paris gekommen war, um sich im amerikanischen Krankenhaus operieren zu lassen, hat gestern auf eine etwas sonderbare und anstößige Weise das Grab des unbekannten Soldaten geehrt. Der Mann hatte bereits am Vormittag reichlich getrunken und sang von Mittag an auf offener Straße ständig ein bekanntes Kriegslied. Gegen 5 Uhr nachmittags bekam er dann plötzlich den Einfall, mit einer Flasche Champagner und einem Glase bewaffnet, nach dem Grabe des unbekannten Soldaten zu pilgern. **Dort trank er mit ernster Miene seinen Champagner und zerschmetterte dann sein Glas an dem Grabstein.** Das Publikum, das über sein Verhalten empört war, ließ ihn verhaften. Auf dem Polizeirevier beteuerte er seinen Enthusiasmus für Frankreich und seine Achtung vor dem namenlosen Helden, an dessen Seite er vielleicht gekämpft hatte.

Berlin gewinnt gegen Budapest 4:2

Brunke, Schulz und Sobeck Berlins beste Leute — Ein guter Schluß-Spurt entscheidet den Kampf

Wenn man zu Beginn des großen Fußballkampfes mit Bedauern festgestellt hatte, daß knapp 20 000 Zuschauer dem Rufe des Verbandes Brandenburgischer Ballspielvereine in Stadion gefolgt waren, so war man nach Ablauf der ersten Spielhälfte entschieden anderer Meinung. Die Berliner Mannschaft lieferte bis dahin eines ihrer schlechtesten Spiele und, wenn auch das Eckenverhältnis 4:1 für die Berliner lautete, so waren doch die tonangebenden Leute auf dem Spielfelde die technisch guten Ungarn, die sich verdient und sicher einen 2:0-Vorsprung erstritten hatten. Die Berliner Stürmer kamen schon deshalb nicht zur Entwicklung, weil sie nur von dem Mittelläufer Schulz unterstützt wurden. Völker und Eschenlohr wurden nicht mit ihren Flügeln fertig und waren nur mit der Abwehr so sehr beschäftigt, daß sie sich um die Förderung der Angriffaktionen nicht kümmern konnten. Da war die Budapester Läuferreihe aus anderem Holz geschnitzt, da sie der Verteidigung wie dem Angriff in gleicher Weise behilflich war. Auf die Leistung Berlins drückte außerdem das unsichere Arbeiten des Verteidigers Kakelbeck, das, wenn der kleine flinke Brunke nicht gewesen wäre, einige Tore mehr gekostet hätte. Die rotweiß gekleideten Gäste hatten die Oberhand und brachten ihre Ueberlegenheit in zwei Toren zum Ausdruck. Das erste schoß der Mittelstürmer Jeczmas in der 22. Minute bei einem forschen Alleingang, auf dem ihn zwar Völker begleitete, ohne daß es dem Berliner gelang, sich des runden Leders zu bemächtigen. Auf ähnliche Art fiel in der 36. Minute wieder durch Jeczmas das zweite Tor, nur mit dem Unterschiede, daß diesmal weder Kakelbeck noch Völker den flinken Ungarn an seinem Vorhaben hindern konnten.

Mit bedenklichen Mienen sah das Publikum der Fortsetzung des Kampfes entgegen, zumal jetzt Berlin gegen die grelle Sonne spielen mußte und der Gegner für den verletzten Halblinken Schlosser den frischen Reisner eingesetzt hatte. Die Spannung der Spieler entlud sich zunächst in zwei unangenehmen Zwischenfällen, die dem Budapester Mittelstürmer Jeczmas und dem Berliner Mittelläufer Schulz, die sich beide gegen die sportliche Fairneß vergangen hatten, Platzverweis eintrug. Beide Mannschaften mußten also den Kampf mit zehn Mann fortsetzen. Und nun ereignete sich das Seltsame, daß die Berliner zweimal so gut spielten wie vorher. Der Umschwung begann in der 27. Minute. Sobeck, der sich etwas im Hintergrunde hielt (Mittelläufer wurde er erst zwei Minuten später), gab eine gute Vorlage an Ruch, dieser spurtete los und erzielte das erste Tor für Berlin. Nun begann Berlin zu spielen. Schon zwei Minuten später kam wieder Ruch an dem ausgepumpten Kiraly vorbei, gab eine prächtige Flanke, die zwar nicht Kirsei, wohl aber Gülle erwischen und zum Ausgleichstore benutzen konnte. Schier ohrenbetäubend aber war der Jubel, als schon anderthalb Minuten darauf eine Flanke von Ruch den dritten Treffer durch Gülle zur Folge hatte. Diesen Umschwung hatte weder das Publikum, noch Budapest, noch Berlins Vertretung erwartet. Der Kampf war entschieden. Diese „Tor-Revue" hatte die Ungarn um den letzten Rest von Nervenkraft gebracht. Um so besser spielten jetzt die Berliner, und wirklich: nach einer Serie von Ecken — das Gesamtverhältnis war 7:2 für Berlin — war Grenzel kurz vor dem Abpfiff noch ein viertes Mal für den V. B. B. auf Vorlage Gülles erfolgreich. Den guten Endspurt quittierten die Zuschauer mit lautem Beifall.

—cf—

Wittig — deutscher Stehermeister

Saldow aufgegeben, das übrige Feld weit zurück

Ein Rekordbesuch bei Rekordpreisen, ein zum großen Teil spannendes Rennen mit Rekordzeiten und ein Favoritensieg, das waren die Merkmale des zweiten Meisterschaftstages auf der Olympiabahn. Wittig war von Beginn an der beste Mann des Feldes, arbeitete sich nach mehreren erfolglosen Angriffen beim 41. Kilometer an Soldow vorbei an die zweite Stelle und konnte dann beim 52. Kilometer Lewanow die Spitze entreißen. Von da ab war Wittig nicht mehr zu erreichen, sondern schlug seinerseits in mächtiger Fahrt die Bahnrekords über 60, 70 und 80 Kilometer. Saldow war mit seinen Kräften vollkommen fertig und gab beim 68. Kilometer ganz auf. Auch Lewanow hatte nur noch noch einige gute Momente. Bauer fuhr den ersten Teil des Rennens famos, hatte aber dann Kettenschaden, und später noch mehrmals Defekte, so daß er nie für den Sieg in Frage kam. Rosellen war von Anfang an ein Versager. Die einzelnen Ergebnisse des Rennens waren:

Meisterschaft von Deutschland über 100 Kilometer: 10 Kilometer: 1. Lewanow 8.41,2; 2. Rosellen 120 Meter; 3. Bauer 200 Meter; 4. Saldow 260 Meter; 5. Wittig 310 Meter. — 20 Kilometer: 1. Lewanow 16.53,2; 2. Bauer 120 Meter; 3. Saldow 180 Meter; 4. Wittig 230 Meter; 5. Rosellen 970 Meter. — 30 Kilometer: 1. Lewanow 25.04; 2. Saldow 250 Meter; 3. Wittig 280 Meter; 4. Bauer 1290 Meter; 5. Rosellen 1870 Meter. — 50 Kilometer: 1. Lewanow 41.04,2; 2. Wittig 170 Meter; 3. Saldow 1590 Meter; 4. Bauer 1980 Meter; 5. Rosellen 4600 Meter. — 60 Kilometer: 1. Wittig 49.13,2; 2. Lewanow 780 Meter; 3. Bauer 3450 Meter; 4. Saldow 3800 Meter; 5. Rosellen 8000 Meter. — 100 Kilometer: 1. Wittig (Schadebrodt) 1.22.05; 2. Lewanow (Cauvallier) 2790 Meter zurück; 3. Bauer 6380 Meter; 4. Rosellen 11 750 Meter; 5. Saldow (aufgegeben).

Großes Hauptfahren: 1. Gottfried (Handbreite); 2. Buschenhagen; 3. Schamberg; 4. Stabe. — Punktefahren: 1. Henry Mayer 12 Punkte; 2. Schürmann 10 Punkte; 3. Schrage 7 Punkte; 4. Stolz 7 Punkte. — Vorgabefahren: 1. Mühlhoff (10 Meter Vorgabe); 2. Ostermeier (20 Meter); 3. Kirbach (40 Meter); 4. Techmer (80 Meter). — Ausscheidungsfahren: 1. Rieger; 2. Arend; 3. Steinbach; 4. Rauch. — Tandem-Hauptfahren: 1. Gottfried—Brehmer; 2. Fricke—Buschenhagen; 3. Mühlhoff—Schamberg; 4. Hahn—Schrage (1. distanziert). — Tandem-Punktefahren: 1. H. Mayer—Steinbach 24 Punkte; 2. Techmer—Stabe 14 Punkte; 3. Stolz—Peter 11 Punkte; 4. Schürmann—Rauch 10 Punkte; Lorenz—Knappe gestürzt.

Die Kricketmeisterschaft entschieden. Durch den Sieg, den der Indische Sportklub am Sonntag über den Berliner Sportverein 1892 errang, fiel die diesjährige Berliner Kricketmeisterschaft an die Ausländer. Die unterlegene Mannschaft hat sich wacker geschlagen, hielt sie doch nach Schluß des ersten Ganges noch mit 43:32 Läufen die Führung. Dann gewannen freilich die Inder mit 76 Läufen die Oberhand, weil der B. S. V. im zweiten Gange nur 35 Läufe zusammenschlagen konnte. Preußen verzichtete gegen Viktoria auf Spiel und Punkte.

Rennen zu Karlshorst

König Lear Sieger in der „Berolina"

Die gestrigen Rennen zu Karlshorst hatten einen ausgezeichneten Besuch aufzuweisen, so daß die Tribünen dicht besetzt waren. Es wurde auch in allen Teilen recht interessanter Sport geboten. Warum das Einleitungsrennen, das Kornblumen-Hürdenrennen, in zwei Teilen ausgetragen wurde, ist vielleicht nur der Vereinsleitung verständlich. 17 Verkaufspferde waren gesattelt worden. Die erste Abteilung gewann Rosen mit Kopfvorsprung gegen Taifi, wurde aber auf Protest wegen Drängens und Kreuzens disqualifiziert. Der Vorfall hatte jedoch auf die Wetten keinen Einfluß, da der Protest erst nach Zurückwiegen der Reiter eingelegt worden war. Auch das Flachrennen der Zweijährigen war geteilt worden, so daß in Wirklichkeit 9 Rennen gelaufen wurden. Das größte Interesse nahm die „Berolina" in Anspruch. Die jüngsten Steepler standen vor ihrer ersten größeren Prüfung. Das Feld führte über 3000 Meter. Der Sieg fiel an König Lear, dem wirklich besten Pferd im Felde, das Kukulies hier zu seinem vierten Erfolg auf der Jagdbahn steuerte. Schon bei dem Waldsprung ging König Lear an die Spitze und ließ seine Gegner weit hinter sich. Eigensinn besetzte den zweiten Platz gegen Embrocation. Ledine kehrte lahm aus dem Rennen zurück. Die Ergebnisse:

Kornblumen-Hürdenrennen. 3000 Mark. 3000 Meter. I. Abtlg.: 1. Lt. M. Gerteis Rosen (Franzke). 2. Teifi (Mannchen). 3. Torquato (Block). Tot.: 55:10. Pl.: 16, 13, 55:10. Ferner liefen: Arbela (4.), Sin Deuce II, Maitrank, Countryside, La Bourree. Kopf—4—1¼ Lg. II. Abtlg.: 1. J. v. Eckartsbergs Per Dark (Lüder). 2. Ganymed (Ramesch). 3. Doktor (Maté). Tot.: 53:10. Pl.: 17, 36, 13:10. Ferner liefen: Wolkenschieber (4.), Felsenquelle, Rocken Tops, Adalbert v. Wiesenthal (gef.), Laon, Venus IV (angeh.). 6—3—8 Lg. — Taxus-Jagdrennen. 4200 Mark. 4000 Meter. 1. G. v. Dippes Raubritter (Maté). 2. Münzmeister (Quade). 3. Luna (Schuller). Tot.: 22:10. Pl.: 14, 17:10. Ferner liefen: Licht-Alberich (4.), Clarinette. 1¼—4—Weile. — Ermunterungs-Hürdenrennen. 3000 Mark. 2800 Meter. 1. M. Brauns Letzter Ritter (Franzke). 2. Albana (Maté). 3. Fritjof (Schuller). Tot.: 27:10. Pl.: 13, 15, 35:10. Ferner liefen: Athalberga (4.), Traunegg, Aufbau, Mohn, Logarithmus, Insekt. 8—4—6 Lg. — Berolina, Ehrenpreis und 12 000 Mark. 3000 Meter. 1. v. Wedemeyers König Lear (Kukulies). 2. Eigensinn (Dyhr). 3. Embrocation (Maté). Tot.: 22:10. Pl.: 13, 15, 28:10. Ferner liefen: Ledine (4.), Brandmeister (5.), Partie, Tasso II, Hagen, Fritz Fromm, Final, Petronius. 5—1—4 Lg. — Preis von Demerthin. 3000 Mark. 1200 Meter. I. Abtlg.: 1. A. Schumanns Schneeball (Zachmeier). 2. Graziella (Eiflein). 3. Perseus (Schönfisch). Tot.: 22:10. Pl.: 15, 32, 53:10. Ferner liefen: Greif an (4.), Adonis, Raute, Ignatia, Meise, Orla, Medina. 1¼—2—1¼ Lg. II. Abtlg.: 1. R. v. Skrbenskys Bengali (R. Torke). 2. Altpreuße (Jaeckel). 3. Hohenfels (Olejnik). Tot.: 33:10. Pl.: 16, 29, 16:10. Ferner liefen: Euphrat (4.), San Marco, Amorette, Opar, Dürer (gef.), Der Racker, Isländer. 1¼—½—2 Lg. — Oscar-Oehlschläger-Jagdrennen. 3000 Mark. 3400 Meter. 1. A. Schumanns Otavi (R. Derschug). 2. Eulalia (Hauser). 3. Barfuß (Müschen). Tot.: 90:10. Pl.: 27, 16, 25:10. Ferner liefen: Antin (4.), Ozema, Füchsie (gef.), Fechterin, Sturm, Rheinsage, Ulster, Juanita III, Parnaß, Irish Stew, Hohe Sonne. 1¼ Lg.—Kopf—1 Lg. — Anfänger-Jagdrennen: 3000 Mark. 3000 Meter: 1. L. u. W. Sklareks Willa (Kukulies). 2. Silvo (Müschen) 3. Amok (R. Derschug). Tot.: 40:10. Pl.: 19, 81, **156**:10. Ferner liefen: Tuberose (4.), Rückfahrt, Lebensfreude, Rücksicht, Silhouette, Gustel, Saperiot, Baltin, Malus. 6 Lg.—Hals—1 Lg.

Deutsche Meisterschaft im 25-Kilometer-Laufen

Der Berliner Sportklub Komet brachte am Sonntag auf dem Sportplatz Friedrichshain in Berlin sein alljährliches Championat der Streckenläufer zum Austrag, das diesmal mit der deutschen Meisterschaft über 25 Kilometer und der Brandenburgischen verbunden war. Von den 21 Läufern bildete sich bald eine Spitzengruppe, die aus dem französischen Rekordmann Thierée, dem vorjährigen Sieger Schneider (Hirschberg), Wanderer (Potsdam) und Brauch (Berlin) bestand. Nach 5000 Meter hatte die Spitze 16:29 gelaufen. Bald danach fiel Wanderer zurück. Schneider forcierte stark das Tempo mit dem Erfolg, daß er bei 10 Kilomeetr (33:48) mit 20 Meter vor Brauch führte, dem 80 Meter zurück Pürsten vor Wanderer folgte. Der Franzose hatte kurz zuvor wegen einer Muskelzerrung aufgegeben. Brauch erlangte noch einmal vorübergehend Anschluß an Schneider, gab dabei seine Kräfte zu sehr aus, so daß er bei 15 Kilometer, für die der führende Schneider 51:32 gebrauchte, an dritter Stelle hinter Pürsten lag. Schneider, der hier mit etwa 100 Meter führte, vergrößerte seinen Vorsprung ständig, legte in einer Stunde 17,350 Kilometer zurück. Bei 20 Kilometer war die Zeit 1:09:33. Der Leipziger Pürsten wurde 3 Kilometer vor Schluß als Letzter der Teilnehmer von dem Schlesier überrundet und gab dann entmutigt auf. Schneider erreichte in der ausgezeichneten Zeit von 1:27:38,1 als deutscher Meister das Ziel, 770 Meter zurück folgte Wanderer (Potsdam), der damit die Brandenburgische Meisterschaft gewann. Die nächsten Plätze besetzten: Brauch (Berlin) 400 Meter zurück; Gotsch (Berlin), Nitsche (Berlin), Weidenberg (Berlin), Müller (Charlottenburg), Koch (Berlin), Fehler (Berlin), Drücker (Berlin), Bößling (Potsdam) und March (Berlin).

*

Im Rahmen der deutschen Turnermeisterschaften wurde der Marathonlauf zum Austrag gebracht, bei dem zwei Berliner auf den ersten Plätzen endeten und zwar gewann Tietz (Friesen) in 2 Stunden 52 Minuten 13 Sekunden gegen Meyer (T. i. B.) 2:53:06.

Handballkampf Turnen—Sport. Es war ein guter Gedanke der Berliner Turner und Sportler, die neue Handballsaison durch ein gemeinsames Turnier einzuleiten. In dem Männerspiel, das das Hauptinteresse erregte, war der V. B. A. V. stark benachteiligt, da er ohne die Polizeileute kämpfen mußte und so gegen die in hervorragender Form befindliche Auswahlmannschaft des Kreises IIIb glatt mit 4:9 (1:7) verlor. Schon nach fünf Minuten führten die Turner mit 5:1. Bei der Jugend gewann die V. B. A. V.-Mannschaft 8:5 (2:3). Das Frauenspiel endete unentschieden 0:0.

Schweres Automobilunglück bei Wünsdorf

Eine Person getötet, mehrere verletzt

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern vormittag auf der Chaussee zwischen Zehrensdorf und Töpchin in der Nähe von Wünsdorf. An einer Kurve brach bei einem mit fünf Personen besetzten Automobil ein Vorderrad. Der Wagen überschlug sich und stürzte die Böschung hinunter, wobei alle Insassen des Wagens unter dem Automobil begraben wurden. Die Gattin des einen Besitzers des Wagens, Frau Martha Schubart, Alte Jakobstr. 197 wohnhaft, war sofort tot. Die anderen Insassen des Wagens, der den beiden Büstenmachern Fritz Schubart und Georg Gutschmidt gehört, wurden schwer verletzt. Da zufällig der Rennfahrer Kendelmacher die Unfallstelle kurze Zeit nach der Katastrophe passierte, konnte in Wünsdorf bald Hilfe herbeigeholt werden. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht, wo sich herausstellte, daß die Schwester der Frau Schubart so schwere Brüche erlitten hat, daß sie in Lebensgefahr schwebt. Die Verletzungen der anderen Insassen des Wagens sind ebenfalls schwer, aber nicht lebensgefährlich. Das Unglück ist auf das Abbrechen des Vorderrades zurückzuführen, das an einer an sich sehr schwierigen Stelle, einer scharfen Kurve, erfolgte.

Ein Ausflüglerzug verunglückt

Zusammenstoß in Paris — 2 Tote, 7 Schwer- und 23 Leichtverletzte

Paris, 16. August. (Privat.)

Bei der Einfahrt in den Lyoner Bahnhof stieß ein aus Villeneuve—St. Georges kommender Vorortzug, der mit Ausflüglern stark besetzt war, infolge falscher Weichenstellung mit einem schweren Materialzug zusammen. Zwei Waggons schoben sich vollkommen ineinander. Von den Insassen wurden **drei Personen getötet und etwa 30 verletzt, darunter sieben schwer.** Eine Dame, die vollkommen eingeklemmt war, liegt im Sterben.

Braunschweig, 16. August.

Die Lokomotive des Zuges 905 von Station Brocken nach Wernigerode entgleiste kurze Zeit nach der Abfahrt vom Bahnhof Brocken. Der Zug konnte alsbald zum Halten gebracht werden. Personen wurden nicht verletzt.

Unglück bei der Rennbahneinweihung

Zwanzig Personen beim Einsturz begraben und verletzt

Paris, 16. August.

Bei der Einweihung einer neuen Radrennbahn in der Nähe von St. Brieux (Normandie) brachen die Holzstufen, die gegenüber den Tribünen errichtet waren, und auf denen über 1000 Zuschauer Platz genommen hatten, ein und begruben einen Teil der Zuschauer unter sich. Etwa zwanzig von ihnen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Ein drittes Todesopfer in Kalkberge. Die Fleischvergiftungen in Kalkberge haben ein drittes Todesopfer gefordert. An den Folgen der Vergiftung ist jetzt auch die Witwe des früheren Gemeindeschöffen Rohpisch gestorben.

Unsicher und vorwiegend schwächer

An der heutigen Börse war die Tendenz sehr unsicher, und es traten überwiegend Kursrückgänge ein. Namentlich am Montanaktienmarkt und am Markt der chemischen Werte herrschte Abgabeneigung.

Berliner Devisenkurse (in Reichsmark) vom 16. August 1926.

Bankdiskont		Geld	Brief	Bankdiskont		Geld	Brief
6	Deutschland			4	1 Amerika	4,195	4,205
8½	100 Holland	168,34	168,76	7	100 Belgien	11,27	11,31
5½	100 Dänemark	111,46	111,74	5	1 England	20,382	20,434
4½	100 Schweden	112,31	112,59	7½	100 Frankreich	11,38	11,42
5½	100 Norwegen	91,88	92,12	7	100 Italien	13,77	13,81
7½	100 Finnland	10,554	10,594	10	100 Bulgarien	3,035	3,045
3½	100 Schweiz	81,065	81,265	7	100 Jugoslawien	7,405	7,425
—	1 Argentinien	1,693	1,697	7³	1 Japan	2,013	2,017
7	100 Deutsch-Oesterr.	59,30	59,44	—	1 Brasilien	0,644	0,646
7	100 T Ungarn	5,87	5,89	9	100 Portugal	21,375	21,425
6	100 Tsch.-Slowakei	12,419	12,459	7	100 Danzig	81,47	81,67
5	100 Spanien	63 97	64,13	—	Türkei	2,012	2,312

Wetteraussicht für morgen in Berlin und Umgegend. Nach kurzer Aufheiterung wieder neue Trübung mit leichtem Regen, mäßigen westlichen Winden und wenig veränderten Temperaturen. (Oeffentliche Wetterdienststelle Berlin. Nachdruck verboten.)

Verantwortliche Redakteure: für Politik, Feuilleton und die Beilagen: Alfred Müller-Hepp; für Groß-Berlin und den übrigen Teil des Blattes: Heinrich Heppenheimer; für den Inseratenteil: Paul Grätz; sämtlich in Berlin. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Kurszettel der Berliner Börse

Montag, 16. August.

Werte	Termin-Notierungen*)		Einheits-Kurse heut.	vor.
D-AustrDpf 0	—	—	—	141,00
Hamburg-Amer.-P. 0	157,00	154,00	156,00	158,00
-Südam.D. 8	135,00	134,00	135,00	135,12
Hansa,Dpf. 0	157,00	159,50	157,50	159,00
Kosmos .. 0	142,25	144,50	—	142,50
Nordd.Lld. 0	148,75	151,37	149,00	152,50
Allg DtEb 4½	81,00	79,00	78,75	80,50
Otavi 11,11	33,00		33,00	32,00
Barm.Bkv. 8	119,75		118,00	122,50
Berl.H.G. 10	203,00		200,50	201,75
Commerz-u.Priv.-B. 6	141,00		140,00	142,00
Darst.uNt 10	197,00	195,00	196,50	199,00
Dtsch. B. 10	169,00	168,00	169,50	170,00
Disc.-Ko. 10	165,25	163,25	164,00	165,00
Dresd.Bk. 8	142,00	140,75	142,00	144,00
Mitteldtsch. Kred.-Bk. 5	144,00	143,00	142,00	144,25
Schulth.-Patzenh 10	272,00		267,00	273,75
Allg.El.-G. 6	162,75		164,75	160,00
Bergm.El. 6	157,00		157,50	151,00
Bl. Masch. 0	97,50		96,00	97,62
Boch. Guß 0	146,00		145,00	149,25
Buderus Eisenw.. 0	92,50	85,12	90,00	93,00
Charl.Wss. 6	103,75	103,00	102,50	104,25
CotCaout 10	122,25	121,50	122,37	121,00
DaimlerM. 0	83,75	83,25	81,00	82,25
Dess. Gas 7	144,00	141,58	141,00	145,87
Dt.Luxemb. 0	151,00	150,12	150,75	156,50
Dt. Erdöl . 4	144,00	141,25	141,50	144,50
Dt. Masch. 0	110,00	108,00	108,25	112,50
Dynam.Nob 0	140,00		140,00	143,00
Elektr Lief. 9	153,75		151,50	150,00
El. L. u.Kr. 8	156,75		136,37	155,00

Werte				
J.G.Farb. 10	292,50	288,12	291,00	297,00
Felt.&Guill 6	151,75	148,50	150,87	151,87
GelsenkBg 0	177,00	174,75	175,25	180,00
G.f.el.U. 10	177,50	175,00	179,00	176,62
Hamb.El. 10	146,50	146,25	147,75	145,00
Harp. Bgw. 0	148,00	145,00	145,50	151,00
HoeschEis. 0	131,50	128,50	129,12	134,50
Ilse Bergb. 8	147,00	144,50	146,00	145,00
CAFKahlb 10	184,00	180,50	182,00	189,00
Kaliwerke Aschersl 10	140,00	138,00	137,00	143,25
Klöckner 0	120,00	118,00	118,50	122,50
Köln-Neue. 0	157,00	135,00	136,00	141,50
Köln-Rottw 0	145,50	143,50	144,00	148,00
Linke-Hfm 0	83,75	81,75	82,00	83,00
Ludw.Loewe & Co. 10	185,50	183,00	185,50	185,50
Mannesm. 0	132,00	129,50	129,50	133,50
Mansfeld Bergbau 8	112,50	110,00	110,75	114,00
Nat.Autom. 6	88,50	85,50	87,50	91,25
Obschl.Eis.-bahnbed. 0	72,50	71,50	71,50	73,00
- Eisen-Ind. Caro-Hg. 0	86,62	82,62	82,00	83,25
- Kokswke 0	109,37	107,00	109,00	111,50
Orst.&Kpp. 0	107,00	104,50	105,00	105,50
Ostwerke 10	210,50	205,75	208,00	213,00
PhönixBgb 0	122,50	120,12	120,12	125,12
RheinBrk 10	190,50	190,75		188,00
- Stahlw. 0	146,00	143,25	144,00	150,50
RiebeckM. 0	150,50	144,75	148,50	148,25
Romb. Hütt 0	15,87	15,75	15,87	15,62
Rütgerswk 0	107,75	106,00	106,00	109,75
Salzdetfurth Kaliwerk. 12	167,50	165,00	168,75	170,00
Schuck.&C 4	140,25	138,12	140,00	138,62
Siem.& H. 6	196,87	193,00	196,75	198,75
LeonhTietz 6	99,00		97,00	99,50
Transrad. 8	133,75		133,87	131,50
Wester Al 10	148,87		147,12	151,50
ZellstWld 10	175,00		174,00	167,25

*) Anfangs- und Schlusskurse.

Werte	Fortlaufende Kurse		Einheits-Kurse heut.	vor.
4½ Deutsch. Reichsch. 16 IV—V			0,4175	0,4225
4½-6-9(Ag)	0,415		0,4125	0,42
4½% - fäll. 1. 4. 24.	0,42		0,4175	—
8-15%-„K" von 1923	0,236		0,236	0,234
5% Deut. Reichsanl.	0,4825	0,4775	0,4825	0,480
4% -	0,43		0,43	—
3½% -	0,425		0,4275	0,44
3% -	0,4825		0,495	0,5025
7-15 % Pr. St.-Schatz			—	—
5% - 1.5.25			—	—
4½% - (Hib.)			0,43	0,43
4% - auslos.			0,415	0,415
4 - kons.Anl.	0,425		0,43	0,435
3½% - -	0,4275	0,43	0,4275	0,435
3% -	0,47		0,47	0,4775
4%Bay.St-A.	0,46		0,46	0,47
4½% - -	0,48		0,47	0,465
3½ Hbg. am. Staats 19b	0,037		0,037	0,0375
5Mex.Anl 99			—	—
- abg.	44,12		44,10	44,60
4% - 04			—	—
- abg.			27,50	—
4½% Oestr. St.-Schatz.			17,60	17,40
4½%amorEb	4,37		4,37	4,30
4%OestGold			20,12	19,75
4% - Kr. R.	2,75		2,70	2,60
4% konv.J.J.	2,70		2,62	2,50
4%konv.M.N			—	2,60
4½% Silber	4,70		—	4,50
4½% Papier	2,62		2,60	—
4 Türk.Adm. Anl. 1903	11,75		11,75	11,87
4 Türk.Bagd Eb.-Anl. 1	25,12		25,00	25,20
Eb.-Anl. 2	18,75		19,00	19,00

Werte				
4Türk.Bagd unif 03-06			—	—
4% TürkA05	11,75		11,50	11,70
4% - 08.			11,50	11,75
4 - Zoll.Obl.			13,30	13,50
Türk400Fr.	23,75		23,00	23,00
4½ Ung. St.-R. 13	17,75		18,25	17,50
- - 14	20,12		20,20	20,00
4% - Gold-R.	20,40	20,37	20,40	20,37
4 - St.-R.10	18,87		18,75	—
4 Ungarisch Kronen-R.	2,60		2,50	—
4LissStd.I,II	11,60		11,75	12,00
4% Mex.Bew.			—	—
4½% - abg.	33,00		34,00	32,50
Lomb.Oblig.			—	—
- neue			—	—
Aktien				
Elektrisch. Hochbahn 7	107,50		107,50	107,62
Schant.-Akt 1-60 37,4	3,80	3,75	3,75	3,87
Oe-Ung St 3	20,12	20,50	20,25	19,80
Baltim. Ohio	89,00		88,87	89,25
Canada(o.B.	64,62	65,00	64,62	65,75
Anat. Eisenb Ser. 1 4½	20,87		20,62	20,62
- - Ser. 2 4½			17,75	18,00
LuxPrHnr 55			—	78,00
Westsiz. Eisb. 11,5			—	—
3%Maz.Gold		27,50	27,10	27,80
5 Tehuantp. National			—	—
- abgest.			25,25	—
4½% -			—	—
- abg.			24,00	24,00
Stett Dmpf 0			31,50	31,00
Verein.Elbe-schiff...0			50,50	52,00
Bank f. elktrWert 5	135,50	135,75	137,75	137,25
Bk. f.Brau 8	159,50	162,00	164,00	154,00
Bayr.Hyp.-u. Wechselb 9	139,50	140,00	139,87	139,50

Werte				
Bayer. Vereinsbk. 10	150,00		150,00	150,50
LeipzCred 8	123,75		123,50	123,50
OestKrd. 0,8	7,50	7,50	7,50	7,40
Reichsbk 4½	160,25		160,00	161,00
WienBkv 0,8	5,37	5,10	5,37	5,30
Acc.Hag. 8	145,00	143,75	145,00	142,00
Adler ... 0	79,50	78,00	76,00	81,50
AnglGuano 0	96,00		97,25	97,00
Aschff.Zell 8	125,00		123,75	125,00
Augsburg-Nürnb.M. 0	95,00		96,50	97,00
BasaltA-G. 6	76,12	77,50	76,50	75,87
J.BergTf 15	171,50		171,75	170,00
Bln.-Karlsr. Ind.-Ges 0	107,00	106,00	105,25	109,25
Bingwerke 0	68,37		99,75	69,75
GbBöhl.&C 8			—	—
BuschVLtA 0		57,00	57,00	58,00
BykGldenw 0	68,50	67,50	67,00	68,87
Calm.Asb. 0	42,00	42,50	42,87	42,12
Chm.Heyd. 0	6,37		113,75	115,00
Dt. Atl.Tel. 0	73,00	72,00	70,50	74,50
- Kabelw. 6	102,00		102,50	95,00
- Kaliwk 9,6	122,00	125,00	121,12	124,87
-Werkei L 0			96,00	96,00
- Wollwar. 0	56,50	56,75	56,75	56,00
- Eisenhdl. 0	73,50	72,00	73,62	74,75
Eisenbahn Vk.-M. . 8	80,00	80,00	79,00	78,75
Essener Steinkhl. 6	148,00	146,00	146,25	150,00
Fahlberg . 8	90,00	90,50	89,50	88,00
Feldm. P. 10	125,00	127,00	127,00	128,50
ThGoldsch 0	110,50	109,00	109,50	113,50
GörlWagg. 0	32,50		32,00	33,00
Gothaer W. 0	55,75	54,00	55,00	54,87
Hackethal 5	85,50		86,50	82,75
Hammrs. 8½	113,00	114,00	114,00	111,75
Hann. Wgg 0	15,50	16,00	15,12	15,00
Hansa-Lld 0	56,50	54,00	54,00	58,00
Harb.Gum. 6		70,00	69,00	70,25
Hartm. M. 0	47,00		45,25	46,00
Held&Frnk 0	75,00	76,50	80,00	66,75
Hirsch.Kpf 0	120,50	115,75	115,25	120,00
Hohenlohe 2	21,50	21,12	21,50	22,00

Werte				
Holzmann 0	111,00		110,75	110,00
Humboldt Masch. . 0	66,00		65,87	65,12
Junghans 8	86,00		85,75	85,75
Karlsr. M. 0	42,25	42,25	42,00	43,50
KattowBgb 0			—	24,00
C.W.Kemp. 0			—	—
KörtingGb. 8	90,50	89,50	89,00	90,87
Krauss Lk. 0	61,75	61,75	60,25	62,50
Lahmey&C 8	136,50	137,00	136,75	135,00
Laurahütt. 0	56,00		56,00	57,50
C. Lorenz 8	110,75		110,10	108,00
Mot. Deutz 0	67,50		68,00	69,50
Nrdd.Woll. 6			141,75	143,50
PögeElekt. 0		94,00	94,00	85,75
Polyphon . 8	90,00		89,00	90,00
Rathg Wgg 0	72,75		71,00	70,75
Rn.Met.V.A 0	25,75	25,75	25,37	25,25
- Sprngst. 0	109,50	110,50	112,75	114,75
Rhenania Ver.ch. F 0	79,50	79,50	80,00	78,87
J.D.Riedel 0	94,50	94,75	94,00	97,00
Rückforth 0				
Sachsenw. 6	120,00	120,50	122,50	123,75
Sarotti . 12	149,00	148,00	145,00	149,50
Scheidem. 0	37,87	37,62	37,50	38,37
SchlsBg 9 ZI	122,00	124,00	123,87	125,00
- Textilw. 6	58,50	57,75	57,87	55,00
H.Schneid 0	69,75	72,00	71,00	68,50
Sch& Slz 12	151,25		151,75	153,75
Sieg. Solig. Gußsthlw 0	66,00	64,00	64,50	66,00
Stettiner Vulkan 0	53,50	53,87	53,87	49,50
Stöhr&Co. 6	131,00	130,50	130,00	130,50
Stolbg.Zk. 6	132,00	133,00	131,75	133,00
Tel.Berlin. 0	91,00	90,88	90,12	88,00
Thörl Oel. 4	75,50	77,00	76,50	76,50
UnionGies 0	59,00		58,00	58,00
VereinBern-Wessel 0			56,00	56,50
VogelTelD 5	95,00	96,00	96,00	89,87
Voigt &Hff 8			93,00	93,75
Wes.Schiff 0			—	—
R. Wolf .. 0			53,00	50,25
Zimmerm. 0	32,75	32,75	32,37	32,12